

AUSTRO times

Das Austrotherm Magazin



DAS SENSIBLE FLACHDACH

Know-how. So hält man Kosten niedrig und baut Schäden vor.

REIFE LEISTUNG IN DER KÄSEREI

Vorarlberg. Wo hochdruckfestes XPS allen Belastungen standhält.

AUSTROTHERM® AKTIV IN DEUTSCHLAND

Auftritt. Bald mit neuem XPS-Werk in Brandenburg und erstmals auf der BAU 2013!



DI GERALD PRINZHORN
Geschäftsführer
Austrotherm GmbH

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser!

Flachdächer sind im Trend, das Bauen mit klaren Linien wird auch bei uns immer beliebter. Lange Zeit hatte das Flachdach allerdings keinen guten Ruf, denn nicht selten hatten die Bauherren nach der Errichtung mit Schäden zu kämpfen. Wie man Bauschäden am Flachdach wirkungsvoll vermeidet und wie man auch bei steigenden Dämmstoffdicken kosteneffizient baut, das zeigt Ihnen unsere Coverstory ab Seite 4.

Die Nachfrage nach Dämmstoffen ist gewaltig im Steigen – auch in unserem Nachbarland Deutschland. Im brandenburgischen Wittenberge errichten wir daher gerade eine topmoderne Produktionsstätte für XPS. Dadurch erhalten wir langfristig unsere Flexibilität und vielfältige Produktverfügbarkeit, und wir können unser Stammwerk im österreichischen Purbach entlasten. Auf Seite 3 lesen Sie mehr dazu. Apropos Deutschland: Unsere neuesten Innovationen präsentieren wir diesmal auf der Weltleitmesse fürs Bauen. Besuchen Sie uns doch von 14. bis 19. Jänner auf der BAU 2013 in München in Halle A2, Stand 402!

Auch sonst haben wir wieder viele spannende und informative Berichte für Sie vorbereitet – von der Vorarlberger Käseerei bis zum burgenländischen Wellnessstempel, vom Doppeldecker aus Austrotherm XPS® bis zu König Karl von Böhmen. Blättern Sie hinein!

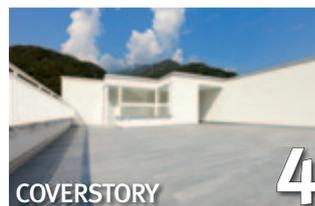
Ich wünsche Ihnen ein schönes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und ein gesundes und erfolgreiches 2013er Jahr.

Herzlichst Ihr

Gerald Prinzhorn

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Austrotherm GmbH, A-2754 Wopfing, Friedrich-Schmid-Str. 165, Tel.: 02633/401-0, www.austrotherm.com · Chefredakteur: Mag. (FH) Stefan Hollaus, E-Mail: stefan.hollaus@austrotherm.at · Layout & Produktion: WAHRHEIT s/w Werbeagentur GmbH, Ing. Sabine Kobald, Herrengasse 14, 1010 Wien · Unternehmensgegenstand des Herausgebers: Dämmstoffe · Versandort: Wien · Grundlegende Richtung des Mediums: Information aus der Baubranche · Nachdruck: nur mit Genehmigung des Verlages. Gemäß §22 des Datenschutzgesetzes BGBl. Nr. 565/1978 setzt Sie der Herausgeber in Kenntnis, dass Ihr Name und Ihre Adresse zum Versand dieses Magazins automationsunterstützt gespeichert werden können. Offenlegung laut §25 des Mediengesetzes: Diese Zeitschrift ist zu 100 Prozent Eigentum der Austrotherm GmbH.

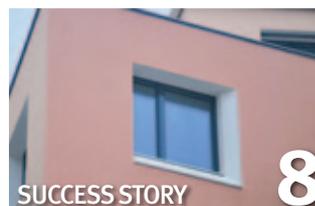


COVERSTORY

4

Das intelligente Flachdach

Vom modernen Flachdach wird viel verlangt: Es soll energetisch immer anspruchsvollere Vorgaben erfüllen, Wärmebrücken keine Chance geben und Wasser nicht ins Haus lassen. So hält man Aufbau wie Kosten niedrig und baut Schäden vor.



SUCCESS STORY

8

Lass die Sonne rein

Eine Wohnhausanlage in Wien bietet ihren Bewohnern nicht allein Passivhausqualität, sondern auch die optimale Nutzung des Tageslichts: Architekturelemente an den Fenstern sorgen für vollen Lichteinfall.



REISESTORY

12

Lebhaftes Böhmen und Mähren

Malerische böhmische Städtchen, barocke Kirchen und Schlösser, prachtvolle Bäder mit ihren Heilquellen und die weltberühmten Brauereien – ob naturverliebt oder kulturinteressiert, in Tschechien wird jedem Besucher Reizvolles geboten.

2 Editorial // Inhalt // Impressum

3 BranchenNews

Austrotherm® baut in Deutschland ein XPS-Werk und stellt auf der BAU 2013 in München aus.

4 Coverstory

Das intelligente Flachdach

Successstories

8 Lass die Sonne rein

9 Exklusives Vergnügen

10 Mehr Platz für benachteiligte Menschen

11 Reife Leistung in der Käseerei

12 ReiseStory

Lebhaftes Böhmen und Mähren

13 Service

Fassadenprofile-Schulung, Nutprofile unter der Lupe

14 Austrotherm®

Mit XPS beim Red Bull Flugtag

15 Sponsoring // Personalia // Tipp // Gewinner

Der SC Wiener Neustadt beim Piestingtallauf



Die Austrotherm-Geschäftsführer am Baugrund in Wittenberge, wo 2013 ein XPS-Werk gebaut wird.



Neues Dämmstoffwerk in Deutschland

Als Antwort auf die rasant steigende Nachfrage nach Dämmstoffen errichtet Austrotherm® gerade ein topmodernes XPS-Werk in Brandenburg. Und die neuesten Innovationen präsentiert man im Jänner erstmalig auf der europäischen Leitmesse für Architektur, Baustoffe und Systeme in München.

Die Nachfrage nach Dämmstoffen hat in Deutschland enorm zugenommen – der Trend zu energieeffizientem Bauen und Wohnen ist voll angelaufen. Um diesem Interesse der Kunden entgegenzukommen, errichtet Austrotherm® eine neue Produktionsstätte im brandenburgischen Wittenberge: Mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von bis zu 40 Millionen Euro entsteht hier in den nächsten Jahren ein topmodernes Dämmstoffwerk, in dem 70 Mitarbeiter Beschäftigung finden.

Mit neuem Werk näher beim Kunden

Austrotherm-Geschäftsführer Gerald Prinzhorn: „Mit dem neuen Werk sind wir deutlich näher am Markt und – durch den Wegfall langer Transportwege – noch schneller und flexibler beim Kunden.“ Der neue Standort wird die Möglichkeit bieten, Austrotherm XPS® nach Nord-, Ost- und Mitteldeutschland zu liefern sowie nach Polen,

„Mit dem neuen Werk sind wir deutlich näher am Markt und – durch den Wegfall langer Transportwege – noch schneller und flexibler beim Kunden.“

Skandinavien und Benelux zu exportieren. In Deutschland ist Austrotherm® bereits seit 2001 mit einer Vertriebsmannschaft vertreten. Bereits Ende des nächsten Jahres sollen die ersten rosafarbenen wasser- und druckresistenten XPS-Dämmstoffplatten die Werkshalle verlassen. Sie werden in der Keller- und Flachdachdämmung sowie als Dämmung unter der Bodenplatte verwendet.

Mit Innovationen auf der BAU 2013

Sein Engagement in Deutschland unterstreicht Austrotherm® auch durch seine Präsenz auf der Weltleitmesse fürs Bauen in München: Die BAU 2013 von 14. bis 19. Jänner versteht sich als Plattform für alle, die mit dem Planen, Bauen und dem Be-

trieb von Gebäuden zu tun haben. 250.000 Besucher treffen hier auf 2.000 Aussteller, die ihnen Material- und Produktneuheiten für den Wirtschafts-, Wohnungs- und Innenausbau nahebringen. Der Event wird insbesondere von zahlreichen Architekten und Ingenieuren als Inspirationsquelle genutzt: Allein 50.000 Besucher kommen aus Planungs- oder Architekturbüros in aller Welt. Hier finden sie konkrete Lösungen und zukunftsweisende Ideen zur Bewältigung der globalen ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen. Auch Austrotherm® wird im kommenden Jänner mit dabei sein und seine neuesten Entwicklungen ins rechte Licht rücken – zu sehen in Halle A2, Stand 402!



Appartment-Bebäude von Le Corbusier in Marseille.



Der Schweizer Le Corbusier, 1887–1965, Vorreiter der modernen Architektur, mit dem Modell eines Hochhauses mit Flachdach.



Das intelligente Flachdach

Vom modernen Flachdach wird viel verlangt: Es soll energetisch immer anspruchsvollere Vorgaben erfüllen, Wärmebrücken keine Chance und Wasser nicht ins Haus lassen. Mit dem richtigen Know-how kann man den Aufbau ebenso wie die Kosten niedrig halten und dabei Schäden wirkungsvoll vorbeugen.

Klare Formen, gut durchdachte Grundrisse mit veränderbaren Wänden und viel Licht: Anfang des 20. Jahrhunderts befassten sich einzelne Architekten in Europa mit der Formensprache neuen Bauens. Der einflussreichste unter ihnen war der geborene Schweizer Le Corbusier. Anstatt die Gebäude mit einem Steildach abzuschließen, arbeitete er fast ausschließlich mit Flachdächern. „Ist es nicht wahrhaft wider aller Logik, wenn eine ganze Stadtoberfläche ungenutzt und der Zwiesprache mit den Sternen vorbehalten bleibt?“, meinte der avantgardistische Planer, dessen unkonventionelle Ideen Kontroversen auslösten. Doch mit der neuen Form wurde das Dach als Terrasse nutzbar oder – begrünt als Dachgarten – zur urbanen Oase.

Trend zu klaren Linien

Heute steht Le Corbusiers Favorit für den Bungalow-Charme der 60er- und 70er-Jahre, aber ebenso für zeitgenössische Architektur: Ein Flachdach

ist das Charakteristikum futuristischer und moderner Gebäude. Es ist nicht nur um einiges leichter als ein geneigtes Dach, der flache Abschluss des Hauses lässt Architekten und Bauherren auch freie Hand bei der Gestaltung des obersten Stockwerks: Durch den Wegfall von Dachschrägen ist der Wohnraum wesentlich besser nutzbar.

Seit einigen Jahren zeigt sich die Tendenz zum Flachdach in einen weiteren Zusammenhang: Mit dem Trend zum Niedrigenergie- und Passivhaus sind die Grundrissformen geradlinig geworden, es dominieren Rechteck und Quadrat sowie Würfelbauweisen.

Zwar lässt sich auch ein Haus mit traditionellem Steildach effizient dämmen, doch der Wunsch nach Satteldächern wird zusehends geringer – das zeigt sich am Sektor Einfamilienhaus ebenso wie im großvolumigen Wohnbau.



Fotos: wahrheit.com

Höhere energetische Vorgaben

Speziell für das Flachdach bringen die höheren energetischen Vorgaben aber auch neue Herausforderungen. Mit den Trends der Energieeinsparung sind nicht allein die Dämmdicken gestiegen, jetzt rücken die Anschlüsse – Dachdurchdringungen, Wandanschlüsse, Attikaausbildungen – immer mehr ins Zentrum der Aufmerksamkeit. „Gerade hier muss man Wärmebrücken unbedingt entgegenwirken“, erklärt Werner Urschitz. Der Geschäftsführer von „iQ – der Flachdachspezialist“ ist gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für baugewerbliche Tätigkeit, beurteilt Schadensfälle und hat über 20 Jahre Erfahrung im Bereich Flachdach. „An den Dachdurchdringungen sind früher viele Fehler passiert. Sind außen Wärmebrücken vorhanden, so entsteht in den Innenecken Oberflächenkondensat und in der Folge der gefürchtete Schimmel.“

Gefährliche Kaminwirkung bei der Attika

Eine sensible Zone ist etwa die Attika, die erhöhte Aufmauerung, die das Flachdach rundum abschließt. Um Wärmebrücken zu vermeiden, sollte die Dämmung der Außenwand lückenlos in die Dachdämmung übergehen. Dabei ist es notwendig, die Attikakrone mit der Fassade mitzudämmen und die vorgeschriebene Drei-Grad-Neigung nach innen einzuhalten. Wird unzureichend verklebt, so entsteht eine Luftzirkulation, und Schimmel ist die Folge. Die Innenseite der Attika wird mit dem Flachdach mitgedämmt.

Es ist eben diese „Kaminwirkung“, die schwere Schäden an der Holzkonstruktion der Attikakrone verursachen kann – ein physikalischer Effekt, der eine vertikale Luftströmung beschreibt. Warme Luft hat eine geringere Dichte als kalte Luft und verursacht so einen Auftrieb. Durch den entstehenden Unterdruck wird neue Luft angezogen, was den Effekt ins Unendliche verlängert – Fazit: Die oberste VWS-Dämmplatte muss strömungsdicht (z.B.: vollflächig) verklebt werden.

Größere energetische Anforderungen lassen auch die Dämmdicken steigen. Was wiederum Auswirkungen auf die Höhe der Attika hat: Zwar richtet sich ihr Maß grundsätzlich nach dem Gesamtkonzept und der Gebäudehöhe, doch muss die Feuchtigkeitsabdichtung des Daches an der Attika mind. 15 cm über dem obersten „Belag“ geführt werden. Misst nun die Dachdämmung bereits 35 cm, und rechnet man 5 cm Kiesauflage hinzu – plus jene 15 cm Hochzugshöhe (Anschlusshöhe) über dem obersten Belag – so ergeben sich 55 cm Attikahöhe als Mindestanforderung. Durch die Wahl des Dämmstoffes hat man entscheidenden Einfluss auf die Höhe der Attika und auf eine damit verbundene zusätzliche Kostenersparnis bei allen Anschlüssen, Lichtkuppeln, Rohrdurchführungen und Dacheinbauten.

Nimm Grau statt Weiß

Dachdurchbrüche – etwa Lichtkuppeln, Kamine oder Dunstrohre – bilden stets potenziell undichte



Schäden bei nicht fachgerechter WDVS-Verklebung an der Attika.

Foto: Werner Urschitz



Fotos: Werner Urschitz

„Bauherren und Ausschreiber sollten sich bewusst sein, dass das Flachdach zwar ein modernes Architekturelement, aber auch ein sehr sensibler Bereich ist.“

Stellen im Flachdach. Auch hier ist ein Mindesthochzug laut Norm erforderlich. „Arbeitet man mit effizienterer Dämmung wie Austrotherm EPS® PLUS, wird vieles günstiger“, weiß Ing. Markus Schwarzmeier, Leiter Anwendungstechnik bei Austrotherm®. Er veranschaulicht das am Beispiel der Lichtkuppeln: „Mit Aufsatzkränzen von 30 statt 50 Zentimetern Höhe spart man eine Menge Geld. 30 Zentimeter hoch kostet das Stück etwa 359 Euro. Ein 50-Zentimeter-Aufsatzkranz dagegen ist mit etwa 605 Euro netto fast doppelt so teuer. Bei einem Dach mit vielen Lichtkuppeln wirkt sich das schon aus.“

„Dazu kommen die Befestigungen der Abdichtung“, erläutert Urschitz: „Wählt man eine mechanische Befestigung mit Dübeln, so erspart man sich mit Austrotherm EPS® PLUS fünf Zentimeter Dübellänge. Bei 25 Zentimeter Dämmung kostet ein Dübel etwa 1,20 Euro, bei 30 Zentimetern Dämmung bereits 1,88 Euro ohne Mehrwertsteuer – ein Mehrpreis von etwa 55 Prozent.“ Und natürlich benötigt man auch weniger Abdichtungsbahn. Auch für Kaminausschlüsse und andere Dachdurchdringungen wie Blitzschutz, Lüftungsrohre oder Dachausstiege gilt daher: Grau statt Weiß – damit wird's niedriger und kostengünstiger.



Werner Urschitz, Geschäftsführer iQ Dach sowie allgemein beedeter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Baugewerbe

Kleiner Fehler, großer Schaden

Lange Zeit hatte das Flachdach in der Ausführung als Warmdach keinen guten Ruf. Den Grund sieht Werner Urschitz darin, dass am falschen Platz gespart wurde: „Es wurde oft um ein paar Cent pro Quadratmeter geknausert; man hat schlechte Folie, billige Bitumenbahnen und geringwertige Dämmung verwendet. Dabei ist es extrem wichtig, dass Bauherr und Ausschreiber die Bedeutung dieser Entscheidungen erkennen. Und auch die Arbeiter vor Ort müssen sich bewusst sein, dass sie mit einem kleinen Fehler schnell einen

Riesenschaden machen können.“ Das Dach wird beispielsweise vom Dachdecker fehlerfrei übergeben – es sind andere Professionisten, die die Schäden verursachen. Schon ein kleiner Stein in der Schuhsohle kann die Dachhaut beschädigen. Die Folgen zeigen sich erst später: Eine Leckage in der Abdichtung lässt Feuchtigkeit eintreten; eine Verschuldensklärung ist nur mehr schwer nachvollziehbar.

Ein spezielles Thema ist auch das Terrassendach. Gibt es im Sommer keinen Schutz der Abdichtung, etwa mit Kies oder hellen Platten, kann folgender Effekt eintreten: Die Metallrahmen und das Glas der Terrassentür reflektieren das Sonnenlicht – der Dämmstoff verformt sich. Dazu muss man wissen, dass die Anwendungsgrenztemperatur von EPS ab 2013 mit 85 Grad Celsius definiert ist. Dämmplatten müssen daher vor Reflexionen von Verglasungen und Metallfassaden geschützt werden – Gefügezerstörungen und Verschmelzungen können sonst die Folge sein. Grundsätzlich sollte man sich an die IBF-Richtlinien sowie die gültigen Normen für Flachdächer halten.

Sicher mit dem Umkehrdach

Wer jedoch sein Flachdach als Umkehrdach ausführen lässt, schlägt vielen Gefahren ein Schnippchen. Das Umkehrdach ist eine Konstruktion, bei der die Wärmedämmung nicht unter, sondern über der Feuchtigkeitsabdichtung liegt. Möglich wurde dieses System erst durch die Entwicklung von Dämmstoffen, die praktisch kein Wasser aufnehmen. Austrotherm XPS® Dämmplatten erfüllen diese Anforderungen perfekt. Das Umkehrdach bringt große Vorteile: Es bewahrt die Dachhaut sowohl vor mechanischen Belastungen als auch vor den thermischen Einflüssen der Sonne. Die Lebensdauer der Abdichtungsbahnen verlängert sich, weil sie durch ihre bedeckte Lage weniger Temperaturschwankungen ausgesetzt



Fotos: Heinz Zanesco (Tirolerhaus, Ehrwalderalm, Gefälledach in Bau)



ist. Und wenn weitere Arbeiten von anderen Professionisten durchgeführt werden – etwa wenn ein Blitzschutz angebracht oder eine SAT-Anlage, PV- oder Solaranlage montiert wird – ist die sensible Dachhaut von der Austrotherm XPS®-Platte gut geschützt.

Eine sinnvolle Alternative zu einem ungenutzten Flachdach mit Kiesschüttung findet sich in einem begrünten Dach. Ein Sonderfall für die Dämmung ist das Parkdach: Es muss besonders druckfest sein. Als Dämmplatten im Parkdach sind die hoch druckfesten Austrotherm XPS® TOP 50 und XPS® TOP 70 bestens geeignet.

Neigung zum Gefälle

Dächer ganz ohne Gefälle wurden in den 70er Jahren gebaut. Mittlerweile sind Normen optimiert und 2 Prozent Neigungswinkel gelten grundsätzlich als Minimum. Das bedeutet: Die Aufbauhöhe wird wieder um ein paar Zentimeter höher. Eine kluge Lösung, statt zu betonieren, ist die Ausbildung des Gefälles mit EPS-Gefälleplatten: Damit bekommt man Gefälle und Wärmedämmung in einem und dazu die Vorteile einer leichten Konstruktion. Estrichbeton wiegt ca. 1800 kg/m³ – durch das weit geringere Gewicht des Austrotherm EPS® Gefälledachs (~20–30 kg/m³) kann auch die oberste Geschossdecke weniger massiv ausgebildet werden. Mit der Verwendung von EPS sinken daher die Anforderungen an die Statik.

Auch beim Gefälledach empfiehlt sich, eine Schutzschicht mit Austrotherm XPS® aufzulegen. Dadurch wird die Abdichtung von mechanischen und thermischen Einflüssen geschützt (Duodach).

Den Besten beauftragen

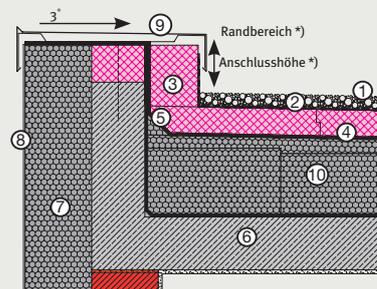
Ein besonderes Anliegen ist Werner Urschitz, das Bewusstsein der Bauverantwortlichen für das Flachdach zu schärfen: „Ausschreiber sollten nicht den Billigsten, sondern den Bestbieter wählen.“ Denn Verarbeiter stehen unter Zeitdruck, wenn knapp kalkuliert wurde, muss schneller gearbeitet werden. Das macht fehleranfällig. Oft fehlt dann auch die Courage der weiteren Professionisten, einen Schaden zuzugeben – man „vertuscht“. „Die Leute wissen oft nicht, dass ein kleines Loch in der Abdichtung große Auswirkungen hat“, sagt der Sachverständige, und er appelliert an alle Bauherren und ausschreibenden Unternehmen: „Ein Flachdach darf man nicht totsparen. Man sollte sich bewusst sein, dass das Flachdach zwar ein modernes Architekturelement, aber auch ein sehr sensibler Bereich ist, der alles Darunterliegende schützt.“

EXPERTEN-TIPP

Neue Verlegenorm

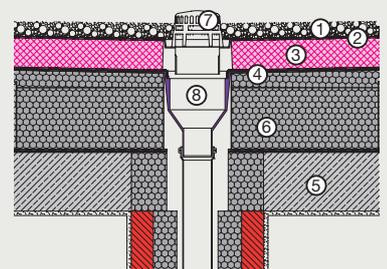
Seit 1. Dezember 2012 gilt die neue ÖNORM 3619 zur Verlegung von Flachdächern. Sie enthält unter anderem die Anweisung, dass die Flachdächer vor Reflexionen zu schützen sind, um das Verformen des Dämmstoffs zu verhindern.

Attika-Ausbildung



- 1 Kiesschicht (16/32)
- 2 Filter-/Schutzschicht (Vlies)
- 3 Austrotherm XPS® TOP 30 SF
- 4 Dachabdichtung
- 5 Austrotherm EPS® Dämmstoffkeil
- 6 Rohdecke
- 7 Austrotherm EPS® F-PLUS Fassadendämmplatte
- 8 Deckschicht
- 9 Abdeckblech
- 10 Austrotherm EPS®-PLUS Gefälledach

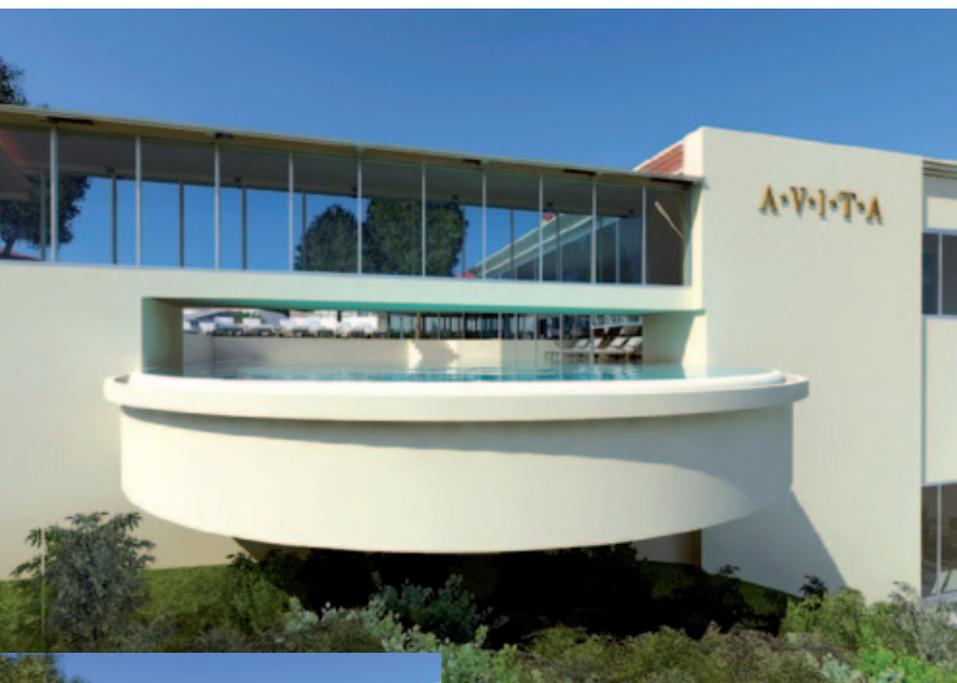
Gully-Anschluss (bekiestes Duodach)



- 1 Kiesschicht (16/32)
- 2 Filter-/Schutzschicht (Vlies)
- 3 Austrotherm XPS® TOP 30 SF
- 4 Dachabdichtung
- 5 Rohdecke
- 6 Austrotherm EPS®-PLUS Gefälledach
- 7 Kiesfangkorb
- 8 Gully

Exklusives Vergnügen

Das AVITA Resort im südburgenländischen Bad Tatzmannsdorf ist eine beliebte Wohlfühladresse. Der steigenden Zahl an Besuchern bietet man jetzt durch die Erweiterung des angeschlossenen Hotels ein noch größeres Luxuserlebnis.



Fotos: AVITA

Die Bad Tatzmannsdorf Thermal- und Freizeitzentrum GmbH & Co KG zählt mit 125 Mitarbeitern zu den erfolgreichsten touristischen Leitbetrieben des Burgenlands. Das AVITA Resort hat sich österreichweit als Wohlfühladresse etabliert. Der steigenden Zahl an Gästen antwortet man jetzt mit einem attraktiven Um- und Ausbau der Anlage. Darüber hinaus sorgen im angeschlossenen Hotel 22 Wellnesszimmer deluxe – darunter eine Penthouse-Suite – für noch mehr Komfort.

Erstklassiges Wohnen ...

Die AVITA Therme verzeichnet einen Zuwachs von 30 Prozent bei den Tagesbesuchern: eine Steigerung, die auch auf starke Sommerprodukte (Naturbadeteich, Romantikgarten) zurückzuführen ist. Die durchschnittliche Bettenauslastung im Hotel liegt bei 75 Prozent. Nun erhält das AVITA Hotel weitere 22 hochwertig ausgestattete Zimmer deluxe sowie einen neuen Wasser-, Sauna- und Ruhebereich, der exklusiv allen AVITA Hotelgästen zur Verfügung steht. Zum ungetrübten Wellness-Erlebnis tragen auch Austrotherm-Produkte ihren Teil bei: Im neuen Zubau wurde



Austrotherm EPS® als Fassadendämmung sowie Austrotherm Fassadenprofile verwendet.

... und erweiterter Wellness-Bereich

Ab Weihnachten wird der neue Wellnessbereich im AVITA Hotel benützbar sein. Ein besonderes Highlight bildet das neue hoteleigene Thermalbadebecken, das modernes Design und hohe Baukunst vereint. Mit einer Wasserfläche von rund 175 Quadratmetern erstreckt sich das Schwebbecken vom Innen- in den Außenbereich. Und ein exklusives Saunavergnügen mit mehr als 2000 m² Thermalbadefläche und 16 Wohlfühlsaunen sowie ein Lady's Spa.

In den Zubau und in die Revitalisierung der AVITA Therme sowie in die Erweiterung des Hotels wurden in den letzten beiden Jahren insgesamt 19,5 Millionen Euro investiert. Die architektonische Philosophie trägt die Handschrift des Tiroler Stararchitekten Karl Landauer, der gemeinsam mit den Sonderplanern und der Projektsteuergruppe aus dem Burgenland auch für die erfolgreiche Umsetzung verantwortlich zeichnet.

Reife Leistung in der Käserei



Die Genossenschaft Alpenkäse Bregenzerwald errichtet in Bezau ein neues, größeres Käsereigebäude. Als Bodendämmung, die mit den unterschiedlichen Druckbelastungen perfekt fertig wird, wählte man Austrotherm XPS® TOP 50 und 70.

Das Bundesland Vorarlberg berherbergt eine der größten Regionen, in denen heute noch keine Silage gefüttert und somit reine Heumilch hergestellt wird. Hier, mitten im Bregenzerwald, produziert die Sennerei Schwarzenberg auf traditionelle Weise ihren Hart- und Schnittkäse. Von seiner Qualität zeugen Auszeichnungen wie das „Kasermann 2012“ in Gold, das der Betreiber, die Genossenschaft Alpenkäse Bregenzerwald, heuer gleich dreifach verliehen bekam. Für eine effiziente Produktion erweist sich jedoch das Sennerei-Gebäude aus den 60er Jahren mittlerweile als zu klein, darüber hinaus befindet sich der Käsekeller nicht direkt beim Betrieb: Ein neuer Standort für die Zukunft wurde gesucht.

Roboter mit drei Tonnen

Der Bauplatz musste mit Bedacht gewählt werden, denn die Genossenschaft erstreckt sich immerhin über zehn Gemeinden. Das neue Gebäude wird etwa 3.500 Quadratmeter Fläche einnehmen und nach der Fertigstellung im nächsten Jahr Arbeitsplätze für etwa 20 Mitarbeiter bieten. Ihnen werden dann effiziente Abläufe und kurze Wege durch einen unmittelbar angebauten Käsekeller zugutekommen.

Als perfekte Dämmung unter der Bodenplatte

dient Austrotherm XPS® – in den Varianten 70, 50 und 30. Unterschiedliche Druckbelastungen – etwa durch Stapler oder Wände – erfordern die genaue Abstimmung des Dämmmaterials. So wird zum Beispiel der Käsekeller laufend von Käsepflegerobotern befahren, die drei Tonnen auf die Waage bringen. Geschäftsführer Hermann Metzler: „Ganz allgemein ist für uns die Energieeffizienz ein sehr wichtiger Ansatz. In einem eigenen Biomasseheizwerk werden wir mit dem Holz der Genossenschaftsmitglieder heizen; sie haben damit neben der Milch eine zweite Einnahmequelle. Und mittels einer Photovoltaikanlage erzeugen wir den Strom auf dem eigenen Dach.“

Milch von 2.500 Kühen

Die Genossenschaft Alpenkäse Bregenzerwald hat derzeit 500 Mitglieder, davon sind 222 aktive Milcherzeuger mit rund 2.500 Kühen. Zwei Milchautos holen täglich die frische Milch bei den Bauern ab. In der Sennerei Schwarzenberg werden jeden Tag zwischen 15.000 und 45.000 Kilogramm Milch zu Käse und Butter verarbeitet. Insgesamt erzeugt man jährlich rund 450 Tonnen Bergkäse, 550 Tonnen Schnittkäse und 100 Tonnen Butter. Vermarktet werden die Produkte über die eigenen Sennereiläden sowie über Abnehmer im In- und Ausland.



Projektdaten

Bauherr:

Alpenkäse Bregenzerwald
Sennerei eGen.

Baufirma:

Moosbrugger Bau GmbH,
6866 Andelsbuch

Händler:

Wälderhaus, Bezau

Verwendete Produkte:

- ▶ Austrotherm XPS® TOP 70
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 50
- ▶ Austrotherm XPS® TOP 30

Austrotherm-Betreuer:

Heinz ZanESCO



Wege zum Wohnen



Emmaus

Mehr Platz für benachteiligte Menschen

Immer wieder und sehr gerne unterstützt Austrotherm® Bauvorhaben von sozialen Einrichtungen. Zwei Projekte sind aktuell: „Emmaus Lilienfeld“, ein Arbeits- und Wohnprojekt für sozial benachteiligte Personen, und „Wege zum Wohnen“ in Pernitz, ein Behindertenwohnhaus mit Tagesbetreuung.

Projektdaten

Wege zum Wohnen

Betreuung von kognitiv und mehrfach beeinträchtigten Personen

2763 Pernitz, Franz-Hofer-Straße 24

Verwendete Produkte

- ▶ Austrotherm EPS® T 650-PLUS zur Trittschalldämmung
- ▶ Austrotherm XPS® 30 als Perimeterdämmung

Projektleitung:

area project gmbh, Pernitz

Planung: koup_architekten ZT gmbh, Wiener Neustadt

Generalunternehmer:

Rubner Objektbau GmbH, Wien

Spendenkonto:

Konto-Nr. 00101806529 BLZ: 20267, Sparkasse Wiener Neustadt/Pernitz

Emmaus – Arbeit und Wohnen

Verwendete Produkte

- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS

Spendenkonto:

Emmausgemeinschaft Lilienfeld:
Raiba Lilienfeld, BLZ 32447,
Konto-Nr. 12443.

Der Betreuung von kognitiv und mehrfach beeinträchtigten Personen widmet sich „Wege zum Wohnen“ in Pernitz, ins Leben gerufen von Angehörigen und Freunden von Menschen mit kognitiven, psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen. Bislang bestand ein Wohnhaus für 13 Personen und zwei Tagesbetreuungsgruppen für insgesamt 16 Personen. Doch der Bedarf nach mehr Platz für die KlientInnen wurde immer dringender. Mit Unterstützung von Austrotherm® konnte nun vergrößert werden: Seit Jänner 2012 entstanden ein Wohnhaus für weitere 17 Menschen sowie eine Tagesbetreuungsstätte für 32 Personen mit insgesamt etwa 1.600 m² Nutzfläche. Auch die Tagesbetreuung wurde erweitert und verlegt. Wohn- und Tagesbetreuungseinrichtung sind nun räumlich voneinander getrennt, um eine deutliche Unterscheidung zwischen den Lebensbereichen zu ermöglichen.

Die area project gmbh hat das Projekt in Hinsicht Planung, Errichtung und Finanzierung umfassend begleitet. Geschäftsführer Christian Gutauer: „Dem Verein ‚Wege zum Wohnen‘ ist der regionale Bezug wichtig, deshalb war es unser gemeinsames Ziel, mit Partnern der Region zu arbeiten. Die Dämmstoffe von Austrotherm® werden in unserer unmittelbaren Nähe produziert.“

Hoffnung für sozial benachteiligte Personen

Der gemeinnützige Verein „Emmausgemein-

schaft Lilienfeld“ will Menschen begleiten, die im Leben in schwierige Situationen geraten sind, bis sie es schaffen, wieder auf eigenen Füßen zu stehen: zum Beispiel Erwachsene aus Heimen, Menschen mit Minderbegabung oder mit Suchtproblemen oder Obdachlose. Sie bekommen eine Wohnung und werden im Altwarenhandel und in der Tischlerei beschäftigt.

Im September 2000 startete die Sanierung einer ehemaligen Taverne mit Steinmauerwerk, die sich in desolatem Zustand befand. Man renovierte mit eigenen Kräften, und 2002 konnte der erste Bewohner einziehen. Das Gebäude war energetisch jedoch auf sehr schlechtem Niveau, sodass die thermische Sanierung 2011/2012 dringend notwendig war: Die Fassade wurde mit Austrotherm EPS® PLUS Granulat ausgebessert und Austrotherm EPS® F-PLUS in der Stärke von 14 Zentimetern aufgebracht. Das Ergebnis: Die Heizkosten wurden bereits halbiert.

Für 2013 ist die Einrichtung einer Wohngruppe für Familien geplant: Hilfe für Familien, die es allein nicht schaffen würden, zusammenzubleiben, die ohne Unterstützung getrennt in Heimen leben müssten. Projektleiter Siegfried Tischhaft: „Alle Eltern lieben ihre Kinder und umgekehrt. Wir wollen, dass Kinder bei ihren Eltern bleiben können, auch dann, wenn nicht alles optimal läuft.“

Fotos: Wege zum Wohnen, Emmausgemeinschaft Lilienfeld

Lass die Sonne rein

Abgeschrägte Austrotherm Fassadenprofile, so genannte Architekturelemente, lassen mehr Licht rein.

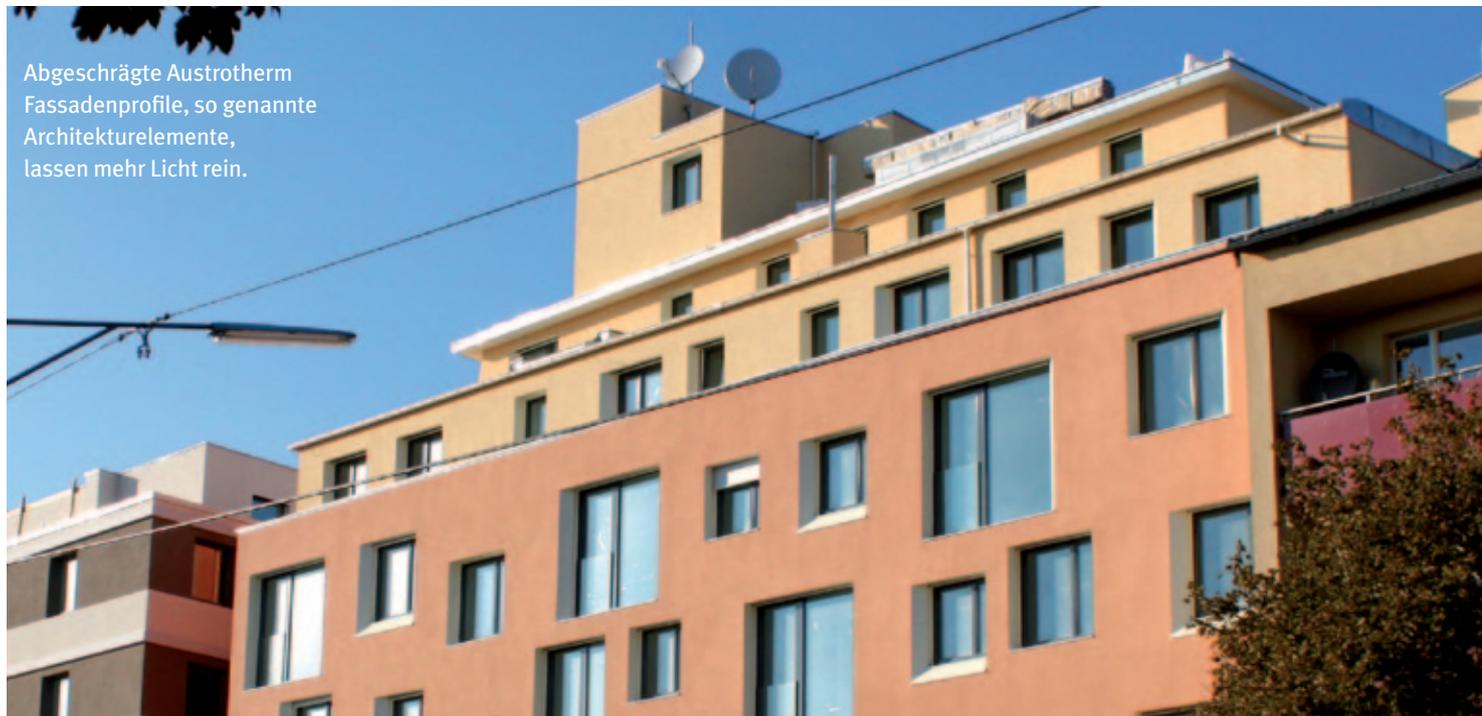


Foto: Artec, Krischanitz und Rüdiger Lainer + Partner

Eine neue Wohnhausanlage im Zehnten Wiener Gemeindebezirk bietet ihren Bewohnern nicht allein Passivhausqualität, sondern auch die optimale Nutzung des Tageslichts: An den Fenstern sorgen spezielle Fassadenprofile – „Architekturelemente“ von Austrotherm® – für vollen Lichteinfall trotz dicker Dämmung.

Kuscheliges Wohnklima und niedrige Energiekosten sind Vorzüge, die man gerade heute beim Wohnen immer mehr schätzt. Voluminös gedämmte Wände, die den Lichteinfall in die Fenster behindern, möchte man dennoch nicht in Kauf nehmen. Eine neue Wohnanlage in der Raxstraße im Zehnten Wiener Bezirk löst dieses Dilemma auf elegante Weise – mit Architekturelementen von Austrotherm®. Die Fensterrahmen mit Sohlbänken sind abgeschrägt und lassen so mehr Licht in die Räume. Die Dämmstoffdicke von 30 Zentimetern wird damit wirkungsvoll abgemildert, zugleich kommt der energietechnisch erwünschte Effekt einer Fensterstockdämmung zum Tragen: Wärmebrücken haben hier keine Chance. Die verwendeten Fensteranschlusselemente werden bei Austrotherm® als individuelle Anfertigung von Fassadenprofilen produziert.

Beste Aussichten

Das Projekt startete im August 2010 als gemeinsamer Auftritt der Architekten Artec, Krischanitz und Rüdiger Lainer + Partner, wobei jedes Architektenteam für einen Bauteil verantwort-

lich zeichnete. Lainer + Partner realisierten 128 Wohnungen der insgesamt 345 Einheiten des Gesamtprojekts. „Unser Ziel war es, die Aufgabe, hochverdichtet zu bauen, mit den Anforderungen des Passivhauses und der Schaffung von Freiräumen hoher sozialer Qualität zu überlagern“, erläutern die Architekten. Dies gelang durch die spezielle Modellierung zweier Baukörper, die ein optimiertes Verhältnis von Oberfläche und Volumen haben. Die hochwertige Dämmung mit 30 cm Austrotherm EPS® F-PLUS bildet die ideale Ergänzung.

Zusätzlich richtete man die beiden Baukörper nach dem Sonnenverlauf aus – unter dem Motto „Wir wickeln uns um die Sonne“. Daraus folgt nicht allein eine energetische Optimierung, sondern auch eine besondere Benutzungsqualität: Alle Wohnungen haben Zugang zu mehrstündiger Besonnung pro Tag und Ausblicke in die Umgebung. Die Gestaltung der Fensterbänke mit den Sohlbänken von Austrotherm®, die das Licht optimal hereinlassen, unterstützt das Ziel der Architekten auf wirkungsvolle Weise.

Projektdate

Verwendete Produkte

- ▶ Austrotherm EPS® F-PLUS 30 cm
- ▶ Austrotherm Fassadenprofile als Fensteranschlusselemente „Architekturelemente“

Architekten:

Artec, Krischanitz und Rüdiger Lainer + Partner

Generalunternehmer:

Pittel + Brausewetter

Verarbeiter:

HP Fassadenbau GmbH, Wien

Austrotherm Betreuer:

Robert Huber, Spartenleiter Fassadenprofile;
Martin Krametz, Baumeister;
Michael Neubauer, Gebietsleiter Ostösterreich

Lebhaftes Böhmen & Mähren

Malerische böhmische Städtchen, barocke Kirchen und Schlösser, prachtvolle Bäder mit ihren Heilquellen und die weltberühmten tschechischen Brauereien – ob naturverliebt oder kulturinteressiert, in Tschechien wird jedem Besucher Reizvolles geboten.



1. Die Altstadt von Prag, links die Karlsbrücke.
2. Altstädter Rathaus mit der Astronomischen Uhr, bei der tagsüber jede Stunde Jesus und die 12 Apostel erscheinen.
3. Historische Statuen sind in der ganzen Stadt zu finden.

Daten & Fakten

Tschechien

Fläche: 78.864 km²

Einwohnerzahl: 10,5 Mio.

Hauptstadt: Prag

Staatsform: Parlamentarische Republik

Amtssprache: Tschechisch

Bevölkerungsdichte:

130 Einwohner pro km²

Zeitzone: UTC +1 MEZ

Kfz-Kennzeichen: CZ

In der Mitte Europas, umgeben von Österreich, Deutschland, Polen und der Slowakei, liegt die junge Republik Tschechien. Gerade erst 1993 teilte sich die damalige Tschechoslowakei, nachdem sie lange Zeit von der ehemaligen UdSSR kontrolliert wurde, in die zwei unabhängigen Staaten Tschechien und Slowakei. Nur wenige würden erwarten, dass es in einem so kleinen Land (78 864 km²) so viel Unterschiedliches zu sehen gibt. Das ist wohl auch der Grund dafür, warum Tschechien bereits kurz nach dem Fall des kommunistischen Regimes im Jahr 1989 zu einem beliebten Touristenziel wurde. Historisch gesehen besteht Tschechien aus drei Gebieten: Böhmen im Westen, Mähren im Osten und dem tschechischen Teil von Schlesien im Nordosten. Der heutige Staat wird administrativ in 14 selbstverwaltende Regionen gegliedert, eine davon ist die Hauptstadt Prag.

Prag, die „Goldene Stadt“

Schon viel älter als Tschechien selbst ist die Hauptstadt Prag. Vor über 1000 Jahren wurde hier die Burg „Hradschin“ erbaut. Bis heute thront sie



auf einem Hügel in der Innenstadt. In der Hauptstadt gibt es aber noch viele weitere alte und imposante Gebäude und Kirchen zu entdecken, weswegen Prag auch die „Goldene Stadt“ genannt wird. Auffallend ist die häufige Verwendung des Namens Karl. Zum Beispiel die Karlsuniversität, der Karlsplatz oder die Karlsgasse, sie alle wurden nach Karl dem IV. benannt, der im 14. Jahrhundert König von Böhmen war. Am bekanntesten ist aber die Karlsbrücke. Bereits 1357 ließ Karl IV. die Brücke errichten. Damit ist die Karlsbrücke eine der ältesten Steinbrücken Europas.

Am schönsten ist Prag im Frühling, mit viel Musik, Kultur und Lebensfreuden. Zu dieser Zeit werden in der Stadt zahlreiche Konzerte, Opern und Ausstellungen angeboten. Das berühmteste und beliebteste Musikfestival ist der „Prager Frühling“. Tschechien war schon immer Geburtsstätte vieler berühmter Künstler. Da wären unter anderem die Komponisten Antonín Dvořák, Bedřich Smetana und Leoš Janáček oder andere bedeutende Persönlichkeiten wie Václav Havel, Alfons Mucha, Miloš Forman und Ferdinand Porsche.

2000 Burgen und Schlösser

Tschechien hält neben Prag noch viele weitere Juwelen für seine Besucher bereit. In Böhmen, Mähren und Schlesien gibt es mehr als 2000 Burgen und Schlösser – viele von ihnen sind Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. Wunderschöne historische Städte und Denkmäler wie Kutná Hora,



1

Tschechiens Bauwirtschaft

Nimmt man sich Tschechiens Bauwirtschaft genauer unter die Lupe, muss man feststellen, dass auch hier die Wirtschaftskrise leider nicht spurlos vorbeigezogen ist. Hoch- und Tiefbau haben immer noch mit der resultierenden Auftragsflaute zu kämpfen. Doch das Teilsegment energieeffizienter



2



3

Mělník, Poděbrady und Třeboň bieten eine hinreißende Atmosphäre längst vergangener Zeiten. Die Landschaft ist vor allem durch sanfte Hügel, Seen, Wälder und Ackerland geprägt. Elbe, Oder und Moldau sind die drei großen Flüsse, die durch Tschechien fließen. Daneben laden Berge und Wälder, Stauseen (Slapy), Felsenstädte und Höhlen (Koněpruské jeskyně) zum Staunen ein.

So lassen sich auch Ethik und Tradition des Jagdwesens und die alljährliche Abfischung in Südböhmen entdecken. Oder man lässt einfach mal die Seele baumeln, in den traditionsreichen, klassischen Kurorten und Heilbädern im berühmten westböhmisches Bäderdreieck. Tschechien ist auch bekannt für sein Handwerk mit langer Tradition, die Produktion von Christbaumschmuck, Glasperlen und Ostereiern. Nicht zu vergessen die tschechische Braukunst, mit vielen verschiedenen köstlichen Biersorten.

Bauten und Sanierungen boomt – Grün ist weiterhin „in“. Die Nachfrage nach energieeffizienten Technologien in Tschechien steigt. Denn mit dem Beitritt zur Europäischen Union vor acht Jahren hat sich die Tschechische Republik verpflichtet, ihren Energieverbrauch stetig zu senken. Seither zeigt sich eine Art energiepolitischer Wandel: Umfassende staatliche Subventionen sollen den Energieverbrauch senken und erneuerbare Energiequellen stärken. Neue Wärmedämmstoffe, energiesparende Fenster und Türen, ganze Niedrigenergie- und Passivgebäude sind hier sehr gefragt. Eine große Nachfrage, die Austrotherm® mit seiner Vertretung in Tschechien mit qualitativ hochwertigen Produkten selbstverständlich zu stillen vermag.



Mlýčovský háj – Wohnhäuser mit Baunit-WDVS und Austrotherm EPS®

1. Die Kirche St. Jakob in Kutná Hora, eine Kleinstadt in der Region Mittelböhmen
2. Eine romantische Schifffahrt entlang der Moldau
3. Wunderbare Landschaften in der böhmischen Schweiz

Service

Fassadenprofile-Schulung

Austrotherm® lädt Verarbeiter zu einem Theorie-Praxis-Seminar zum Thema Fassadenprofile ins Werk Pinkafeld ein.

Theorie, Praxis, Werksführung

3 Termine: 30. Jän., 31. Jän., 1. Feb. 2013
Informationen und Anmeldungen unter profischulung@austrotherm.at
(Achtung: begrenzte Teilnehmeranzahl)

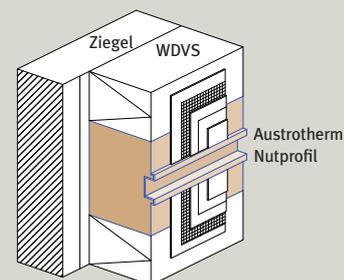
Achtung: Normenänderung



Neue Nutprofile – schön und sicher

Mittels Nutprofilen kann man schöne horizontale Akzente bei Fassaden mit historischer Anmutung setzen. Bis vor kurzem waren folgende Herstellungsarten von Nutfassaden möglich:

- ▶ Variante 1:
Die Nutprofile werden manuell hergestellt, Styroporplatten werden mittels Glühdraht gesengt. Diese Variante ist zeitintensiv und sehr anfällig für Fehler und Unregelmäßigkeiten.
- ▶ Variante 2:
Es werden spezielle Nut-Kunststoffe eingesetzt. Diese Variante ist seit 1. 9. 2012 laut Norm B6400 untersagt.
- ▶ Variante 3:
Die sicherste und präziseste Variante ist der Einsatz von Austrotherm Fassadenprofilen aus dem Sondersortiment. Die beschichteten Nutprofile sind genauer, leicht zu verarbeiten und vor allem normgerecht!



„Wissenschaft muss nicht trocken sein!“

„Am legendären Flugplatz Aspern schrieb das erste österreichische Großflugzeug Luftfahrtgeschichte und sorgte am Himmel über Wopfung und ganz Ostösterreich für großes Aufsehen!“



Beim Red Bull Flugtag in Wien ging heuer ein detailgetreu rekonstruiertes Stück Luftfahrtgeschichte an den Start. Gefertigt war der Doppeldecker aus Austrotherm XPS®!

Genau vor 88 Jahren entstand das erste österreichische Großflugzeug – am legendären Flugplatz Aspern schrieb es Luftfahrtgeschichte. Dr. Robert Krickl, Wissenschaftler und Wissenschaftskommunikator aus Brunn, wollte an die großartigen Leistungen von damals erinnern und den Alpen-Jumbo detailgetreu 1 : 2 rekonstruieren: Mit der Hilfe seiner Freunde Friedrich Herzog, Markus Holzer, Andreas Lichtblau, Günter Povolny und Andreas Schmaderer – dem Team „Avis“ (www.avis-werke.at) – baute er über den Sommer einen imposanten Doppelde-

cker mit zehn Metern Spannweite aus Austrotherm XPS®-Platten. Am Red Bull Flugtag am 23. September in der Brigittener Bucht wurden dann über 100.000 Besucher Zeugen eines großen Augenblicks: Nach knapp einem Jahrhundert war wieder die Silhouette des ersten Großflugzeugs made in Austria über Wien zu sehen. Der historische Flieger legte sogar eine Distanz von über 25 Metern zurück, bevor er in die Tiefe ging. „Wissenschaft muss nicht immer trocken sein!“, meinte der Pilot, als er aus der Donau stieg.

Fotos: www.r-krickl.com



Fußballer beim Lauf

Auf Einladung seines Sponsors Austrotherm® nutzten die Spieler des SC Wiener Neustadt den Piestingtallauf 2012 als effiziente Trainingseinheit.



Der SC Wiener Neustadt hat sich mittlerweile erfolgreich in der Bundesliga etabliert. Auch nach den strukturellen Änderungen der letzten Zeit ist die Mannschaft auf einem guten Weg – das bewies man unter anderem mit dem fulminanten Sieg im Niederösterreich-Derby gegen die Admira am 20. Oktober. Einen Tag danach gab es für die Mannschaft von Heimo Pfeifenberger eine ganz besondere Trainingseinheit: Die Fußballprofis absolvierten den Fünf-Kilometer-Bewerb beim traditionellen Piestingtallauf.

Regionale Sportbegeisterung

Am Radweg entlang der malerischen Piesting verlief die Halbmarathonstrecke, zur Auswahl standen aber auch ein Zehn- und ein Fünf-Kilometer-Bewerb; Kinderläufe über 500 und 1.000 Meter rundeten das Angebot für Laufbegeisterte jedes

Alters ab. Austrotherm® ist langjähriger Sponsor dieses beliebten Sportevents. Austrotherm-Geschäftsführer Gerald Prinzhorn, Hauptorganisator des Laufs: „Schon allein aus dem regionalen Bezug heraus freuen wir uns, die Sport-

begeisterung der Bevölkerung zu unterstützen.“ Beim SC Wiener Neustadt ist Austrotherm® Sponsor der ersten Stunde. Von Austrotherm® kam auch die Idee, das Team zum Lauf einzuladen. Jene Spieler, die am Vortag in der Startformation gestanden hatten, nutzten den Lauf zur Regeneration; die übrigen liefen die fünf Kilometer auf Zeit. Für die zahlreichen Fans gab es danach eine Autogrammstunde im Zielgelände.

Trainer Heimo Pfeifenberger: „Ich habe spontan zugesagt, als mir die Idee von unserem langjährigen Sponsor nahegebracht wurde, das Auslauftraining nach dem Admira-Spiel beim Piestingtallauf zu absolvieren. Für die ganze Mannschaft war es ein Supererlebnis. Wir haben uns beim Lauf selbst und auch beim anschließenden Programm sehr wohl gefühlt.“



Tipp

Schnell und flexibel

Die Gestaltungsmöglichkeiten der Austrotherm UNIPLATTE® sind extrem hoch. Durch die leichte Bearbeitbarkeit können die verschiedensten Wünsche der Bauherren leicht umgesetzt werden. Die Austrotherm UNIPLATTE® ist ebenso in der Sanierung wie auch im Neubau einsetzbar.

Gewinner

Fußball VIP-Tickets

Der glückliche Gewinner des Austrotherm Gewinnspiels war Herr Andreas Lorentz. Er war beim WM Qualifikationsspiel Österreich : Deutschland am 11. September live dabei!

Personalia



DI (FH) Hermann Wagner
Werksleiter Purbach

DI (FH) Hermann Wagner (42) übernimmt das Werk in Purbach vom langjährigen Leiter Ing. Werner Klemm, der Austrotherm XPS® aufgebaut hat. Für seine neue Aufgabe bringt Wagner viel Erfahrung im Kunststoffbereich mit, unter anderem bei Borealis und Isosport. An der Fachhochschule Wiener Neustadt studierte er Präzisions-, System- und Informationstechnik sowie Technisches Produktmanagement. Der Vater von zwei Kindern ist seit März bei Austrotherm®.



Selina Riegler
Fakturierung

Zu den Aufgaben von Selina Riegler zählen die Fakturierung, die Entgegennahme und Verwaltung der Preise, die Kundenkarteiverwaltung, die Bearbeitung der Preise bei Reklamationen sowie die Kontrolle und Auspreisung der Lieferscheine. Die 21-Jährige wurde an der HLA in Wiener Neustadt zur Umweltökonomin ausgebildet. Radfahren, Schifahren, Lesen und Schwimmen sind in ihrer Freizeit ihre liebsten Beschäftigungen.



Tanja Grill
Verkaufsdienst

Stefanie Zizer geht in Karenz und übergibt Tanja Grill den Verkaufsdienst für die Gebiete Österreich Mitte – Oberösterreich und die Obersteiermark – und Österreich West, also Salzburg, Tirol, Osttirol und Vorarlberg. Die Einzelhandelskauffrau ist zuständig für die Auftragsabwicklung von der Bestellung bis zur Auslieferung. Privat liebt sie den Hundesport: Ihr vierbeiniger Partner wird für Turniere ausgebildet.



Dämmt Energiekosten kräftig ein!

AUSTROTHERM EPS®
F-PLUS
FASSADENDÄMMPLATTE

- ▶ 23 % bessere Wärmedämmung
- ▶ Deutliche Senkung der Heizkosten
- ▶ Protect-Beschichtung für eine sichere Verarbeitung

Erhältlich im Baustoff-Fachhandel und im Baumit-System!